

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 69.

Kronstadt, den 27. August

1843.

Oesterreichische Monarchie. Siebenbürgen.

Hermannstadt, 23. August. Zu Deputirten für den am 21. d. M. eröffneten Nationalconflur sind aus den sächsischen Kreisen abgeordnet worden:

Von Hermannstadt: die Magistraträthe Simon Schreiber und Michael Herbert.

Von Schäßburg: Senator Carl Weißkircher und Vizenotär Johann Schwarz.

Von Kronstadt: Stadthann Johann v. Albrichsfeld.

Von Mediasch: Bürgermeister Michael v. Heindorf.

Von Bisritz: Senator Daniel Stebriger und Obernötär Daniel Scholtès.

Von Mühlbach: der neuermählte Stuhlrichter Johann Wachsmann und Magistratsrath Daniel Boos.

Von Grossschenk: Königsrichter Mich. Schmidt und Stuhlamts-Beisitzer Martin Melzer.

Von Reys: Königsrichter Johann Siff und Stuhlamts-Beisitzer Joh. Andr. Jacobi.

Von Neusmarkt: neugewählter k. Steuereinnehmer Georg Scheerer und Stuhlamts-Beisitzer Mich. Henrich.

Von Leschkirch: Stuhlrichter Samuel Herbert und Stuhlnotär Carl Mangesius.

Von Broos: neugewählter Stuhlrichter Friedr. Kirchner und Magistratsrath Joh. Schuleri.

Universitätsnotär Johann Hinz als Actuar.

Ungarn.

Landtags-Nachrichten.

31. Circularsitzung. In dieser Sitzung wurde das Namensverzeichnis der zur Ausarbeitung eines Planes in Betreff der Avicität verlesen, worauf die

16. Landtagsitzung bei den l. Ständen begann. Se. Exc. forderte die l. Stände auf, die in der gestrigen Sitzung unterbrochenen Beratungen über das Runcium und den Gesetzentwurf in Betreff der ungarischen Sprache, und zwar vorzüglich über folgende Punkte fortzusetzen: 1) Ob die von königlicher Ernennung abhängigen bürgerlichen und kirchlichen Be-

amten in Croatien erst nach 10 Jahren oder nach einer kürzern Frist oder sogleich nach Publication des Gesetzes angefangen der ungarischen Sprache kundig sein müssen, um gewählt werden zu können; ferner ob dieses Gesetz auf alle vom König ernannten oder nur auf solche Beamte ausgedehnt werden soll, die vermöge ihrer Stellung mit der ungarischen Administration in Verbindung stehen oder in Berührung kommen müssen. 2) Ob diese Frist, falls sie eingeführt wird, wie die Deputirten der betreffenden Jurisdictionen verlangten, auch auf die Comitate Posega, Syrmien und Berdce und auf die Districte Fiume und Buccari ausgedehnt werden soll. 3) Ob auch in den Volksschulen solcher Ortschaften alle Gegenstände in der ungarischen Sprache vorgetragen werden sollen, wo die Bevölkerung im Ganzen oder größtentheils nicht ungarisch versteht? 4) Ob das Gesetz bei der allgemeinen Form verbleiben, oder alle einzelne Gebiete und Fälle aufzählen soll, wo die ungarische Sprache herrschen müsse. Ueber alle diese Fragen waren die Meinungen verschieden. Ein Theil der l. Stände wollte von keiner oder höchstens von einer nur kurzen Frist wissen, weil dieser Wunsch schon seit mehr als 50 Jahren von der Nation wiederholt geäußert wird, während welcher Zeit die Betreffenden sich die ungarische Sprache schon hätten eigen machen können. Hinsichtlich der slavischen Comitate und der Seebdistricte wollten die Anhänger dieser Meinung gar keine Ausnahme gegen Ungarn machen. Die Sitzung war im Ganzen genommen etwas stürmisch, so daß Se. Exc. der k. Personal mehrmals zu ruhigerem Verhalten ermahnen mußte. Nach langen Debatten sprach Se. Exc. den Beschluß der Mehrheit über die ungarische Sprache folgendermaßen aus: Hinsichtlich der Principien verbleiben die l. Stände bei dem frühern Gesetzesvorschlag, und die stilistischen Änderungen sollen nächstens vorgenommen werden. (Preßb. Zeit.)

Ausland.

Salachci.

†† Bukurest, 6. August. Die Niederreißung des sogenannten Han Philarit, und dadurch zu bewirkende Planirung des Platzes, worauf, wie ich Ihnen

in einem meiner Frühern gemeldet habe, das Standbild des vormaligen Präsidenten der beiden Fürstenthümer zu stehen kommen soll, und der sofort den Namen Plaza Kisseff führen wird, ist nunmehr in Folge fürstlicher Verordnung einer eigends von Sr. Durchlaucht dazu ernannten Commission zur schleunigen In-Verfertigung übertragen, und derselben zugleich die nöthigen Fonds angewiesen worden. Daß dieser Platz mit der Zeit eine wahre Zierde der Stadt sein werde, läßt sich mit Recht um so mehr hoffen, als es im Antrag ist, denselben durch Ankauf bedeutend zu vergrößern, und Se. Durchlaucht zugleich verfügt hat, daß das schon längst zu erbauen beabsichtigte Nationaltheater ebenfalls auf diesen Platz gesetzt, hierzu der Plan eines der geschicktesten Architekten des Auslandes eingeholt, und der Bau bereits mit künftigen Frühjahre begonnen werden solle.

Eine andere fürstliche Verordnung beweist neuerdings, wie sehr Sr. Durchlaucht väterliche Regierungssorgen sich auch auf die kleinsten Details erstrecken, und in Erwägung der bösen Folgen des Schuldenmachens, besonders bei den kleinern Beamten, beflissen ist, auch diesem Uebel zu steuern. Viele dieser, besonders jüngern Angestellten, liebten es, mit Hinweisung auf ihren Gehalt bei Kaufleuten und Professionisten, Credit zu begehren, und diese wieder borgten Waaren und Arbeit oft in unverhältnismäßigem Preis und Belange, um, wie sie sich ausdrücken, »Geschäfte zu machen« mit der ausgesprochenen Aussicht: »Nun zahlt mein Mann zum Termine nicht: so sequestriere ich ihm den Gehalt.« Dies hat nun ein Ende, denn die fürstliche Verordnung verbietet den betreffenden Gerichten, Sequestrationen auf die Gehalte der Beamten anzunehmen. Mit dem »Geschäfte machen« auf solche Weise wird es dennoch in Zukunft nicht so gut gehen, doch dabei wird im Ganzen mehr gewonnen, als verloren sein; und in Betreff der »schon gemachten Geschäfte«? Je nun, hier wenden wir den Rechtsatz um und fassen statt »Emitor« Venditor debet esse cautus! Man verkaufe um festgesetzte Preise und gegen bares Geld: so wird die Jahresbilanz viel günstiger sein, und viele Verdrüßlichkeiten, Laufereien und Prozesse vermieden werden. Tadle die Verordnung, wer da will, ich kann es nicht, obgleich sie mir selbst manchen Verlust droht. Ein Anfang muß gemacht werden, und aller Anfang ist schwer!

In Folge des Ihnen vor einiger Zeit gemeldeten Wechsels des hiesigen Ministeriums sind nachträglich am 1. d. M. noch mehre bedeutende Ernennungen von Präsidenten und Mitglieder der höheren Gerichtsstellen hier und in Crayova geschehen, und wird nun noch die Besetzung einiger vacanten Aemter, namentlich die des Magistratspräsidenten, gewärtiget.

Häufige Circularverordnungen ergehen inzwischen vom neuen Ministerium des Innern an sämtliche Di-

strictsbehörden des Landes, um verschiedene daselbst noch obwaltende Unrichtigkeiten sowohl in den Verhältnissen der Grundeigenthümer und Landbauern, als bei den öffentlichen Grundverkäufen durch genaue gesetzliche Instructionen zu beheben.

Serbien.

Man schreibt von der serbischen Gränze unterm 10. August: Nach den neuesten Berichten aus Belgrad war der Fürst Kara Georgiewitsch, der Erzbischof Peter, der russische kaiserl. Commissär General Baron von Lieven, und der russische Consul von Waschenko am 7. von dort abgereist, um sich zu der auf den 8. zusammen berufenen Landesversammlung nach Kragujevac, anstatt nach Belgrad, zu begeben. Hafiz Pascha hat bloß seinen Kaimakan dahin abgeschickt. Am 8. früh erfolgte auch eben dahin die Abreise des französischen Consuls. Bisher waren die Consuln von England und Frankreich bei keiner Landesversammlung in Serbien erschienen.

Türkei.

† Ältere Nachrichten aus Constantinopel erwähnen mehrer Briefe aus Malta vom 17. Juli, denen zufolge der neue Gouverneur, General Patric Stuart, am Bord des Dampfbootes Oriental am 13. um 9 Uhr früh daselbst angekommen war. Beim Ausschiffen unter dem Kanonendonner des Forts St. Ange fand Sr. Exc. auf dem Kai das 88. Regiment in Spalier aufgestellt, und den mit der bisherigen provisorischen Leitung der Administrationsgeschäfte beauftragten Obristen Balneavis sammt dem Regierungssecretär Sir Hector Greigh inmitten einer großen Menge der distinguirtesten Personen versammelt, von welchen Se. Excell. in den Palast geleitet wurde. Denselben Tag wurde der Bestallungsact des neuen Gouverneurs unter den gewöhnlichen Formalitäten öffentlich verlesen, und dessen Regierungsantritt verkündigt, worauf an den folgenden Tagen die Vorstellungen der Beamten und der Empfang des fremden diplomatischen Corps am 17. Statt fand. Die k. k. österr. Fregatte Minerva mit aufgehörter Flagge des Gegen-Admirals Baron Bandiera befand sich seit dem 7. Juli, aus den Gewässern von Tripoli di Barbaria kommend, im Hafen von Malta.

In Betreff der Unsicherheit der Landstraßen in Albanien meldet man aus Salonich vom 21. Juli, daß vor einigen Tagen ein Convoi Staatsgelder in 6 sogenannten Hazne's mit 30,000 Piaster unter Bedeckung von 5—6 Mann, aus Janina kommend, bei Krania an der Gränze von Thessalien von einer 50—60 Mann starken Räuberbande überfallen und das Geld geraubt worden sei. Die Escorte und selbst ihre Pferde wurden niedergemacht. Aber auch in der Gegend von Adrianopel ist es trotz des daselbst zusammengezogenen Lagers und der Truppenmärsche sehr unsicher. Selbst

die reguläre türkische Post, welche in der Regel von derlei Ueberfällen nicht gefährdet ist, fand sich den diesfälligen Mittheilungen aus Adrianopel vom 20. Juli zu Folge bewogen, auf ihrer letzten Reise bei Lulé Burgos die Nacht über liegen zu bleiben, und sich sodann escortiren zu lassen, wodurch ihre ordentliche Ankunft um mehre Stunden verzögert worden ist.

Im Lager von Adrianopel sind durch die starke Sommerhitze veranlaßt, heftige Krankheiten ausgebrochen; doch war das Uebel bereits im Abnehmen, und man zählte bei Abgang des Postcouriers nur noch 300 Kranke in den Spitalern.

Am 1. August hat sich in der unteren Straße der Vorstadt Pera in Constaantinopel ein seltener tragischer Vorfall zugetragen. Ein junger Schustergeselle steht während seiner Arbeit einen Hund in die Werkstatt schleichen, und bückt sich rasch über seinen Tisch, um ihn davon zu jagen. In diesem Augenblicke aber drückt der Unglückliche sich einen Kneif in die Schamleiste so tief ein, daß trotz der von einem zufällig eben vorübergehenden Arzte angewandten Mühe die Blutung nicht gestillt werden kann, und der Tod in wenigen Minuten erfolgt.

Ägypten.

† Alexandrien, 16. Juli. Die Regierung hat neuerdings mit einem großen Kostenaufwand den Versuch gemacht, das durch die Viehseuche gänzlich zu Grunde gegangene Hornvieh durch Pferde von der caramanischen Küste zu ersetzen. Sie werden in Satalia eingeschifft und auf Kriegsschiffen nach Alexandrien gebracht. — Die Schleusen an der Mündung des Canals sind fertig und die Communication nach Cairo mit Barken wird dieser Tage eröffnet werden. Ebenso sind die Arbeiten des Bassins dermaßen vorgeschritten, daß dieses große Werk in weniger als einem Monate beendet sein dürfte. Inmitten dieser ausgezeichneten Werke hat der Vicekönig nun auch den Riesenplan der Durchgrabung der Meerenge von Suez wieder aufgegriffen, und mehren Ingenieuren ist ihr Gutachten über die zweckmäßigste Ausführung dieser Arbeit zur Wiedereröffnung des alten Canals, welcher das rothe mit dem mittelländischen Meere verband, abgefordert worden. Da jedoch dieses colossale Werk ungeheure Summen kosten, und dem Ackerbau 40,000 Arbeiter, deren es so nothwendig bedarf, entziehen würde: so hat man Grund vorerst an der Ausführung desselben zu zweifeln.

Rußland.

St. Petersburg, 1. August. Ein kaiserlicher Ukas vom 22. Juli ordnet eine Rekrutirung an, welche diesmal die östliche Hälfte des Kaiserstaates trifft. Sie beginnt mit dem 1. November d. J. und soll unsehlbar zum 1. Jänner 1844 beendigt sein. Durch

einen von dem dirigirenden Senat über diesen Gegenstand besonders erlassenen Ukas werden die Bürger und Freisassen in den westlichen Gouvernements Witepst, Mohilew, Kijew, Podolien, Wolhynien, Minsk, Grodno, Wilna und im neuformirten Kowno zu dieser Militärpflichtigkeit gleichfalls aufgerufen, der sie bereits durch Ukas vom 31. October 1831 bei jeder Rekrutirung unterworfen sind, die eine der beiden Hälften des Reichs trifft. — Bereits im Jahre 1839 erging der höchste Befehl, alle im Reich geschäfts- und gewerblos umherziehende Zigeuner für bürgerliche Gewerzweige in den Städten ansässig zu machen und die Ausführung dieser Maßregel zum Schluß des Jahres 1840 zu beenden; dennoch trifft man noch in mehreren Bezirken des Reiches müßig umherstreifende Zigeunerbanden. Der Minister des Innern hat ein neues Rundschreiben in dieser Beziehung an die Gouvernementschefs folgenden Inhalts erlassen: »Es sind unverzügliche Maßregeln zu ergreifen, um die noch müßig herumstreifenden Zigeuner unter die Gerichtsbarkeit der Krone zu stellen und sie für die bürgerlichen Gewerbe in den Städten geschickt zu machen. Für die Folgen der Nichtvollziehung dieser Maßregel sollen Fahrlässige zur strengsten Verantwortung gezogen werden.«

Großbritannien.

Am 31. Juli war der östliche Theil von London in großer Bewegung, weil der bekannte Pater Mathew als Mäßigkeitsapostel zum ersten Male in der Hauptstadt auftrat. Der Pater erschien in der Versammlung unter Vortritt einer Procession von mehren hundert »Nichtsalstheetrinkern« mit Kränzen, Fahnen und Musikbänden. Es waren über 10,000 Personen versammelt, die ihn jubelnd begrüßten. Kaum hatte Mathew die errichtete große Plattform bestiegen, um von dort die Versammlung anzureden, als jene zusammenbrach, jedoch ohne daß von den vielen Menschen auf derselben nur einer im Geringsten beschädigt wurde. Sobald die Ordnung hergestellt war, begann der Redner seinen Vortrag, der auf die Nothwendigkeit völliger Enthaltensamkeit von geistigen Getränken drang und die wohlthätigen Folgen derselben in seinem Vaterlande, Irland, ausführlich in's Licht setzte. Auch Lord Stanhope sprach zu dem Volke und erklärte, wie er zu großem Nutzen für ihn, seit mehren Jahren den Grundsatz völliger Enthaltensamkeit angenommen habe; er legte dann mit einer großen Anzahl anderer Personen das Gelübde der Enthaltensamkeit in die Hände des Mäßigkeitsapostels nieder. Der Pater nahm nach und nach dieses Gelübde über 5000 Menschen, darunter auch einer Anzahl elegant gekleideter Damen, ab. Eine katholische Bruderschaft war die erste, welche unter Vortragung des Kreuzes das Gelübde ablegte und dann des Paters Segen empfing. Auch mehre Abtheilungen Polizei-Mannschaft leisteten das Gelübde. In Liver-

pool und Manchester hat früher Pater Mathem das Gelübde 60. und 80,000 Menschen abgenommen.

Frankreich.

Paris, 6. August. Der Moniteur theilt ein päpstliches Breve an den hochwürdigsten Thomas Goussier, Erzbischof von Reims, vom 6. August v. J. mit, in welchem Se. Heiligkeit diesem Prälaten auf dessen Anfrage erwidert, daß allerdings die Mannigfaltigkeit der in den französischen Kirchen eingeführten liturgischen Bücher, zumal seit der neuen Umgränzung der Diöcesen, dergestalt zugenommen habe, daß sie den Gläubigen anstößig geworden, und daß es daher wünschenswerth wäre, wenn das römische Brevier und Missal allgemein angenommen würden, daß aber doch, weil zu rasche Veränderungen Uneinigkeit herbeiführen könnten, mit aller Behutsamkeit zu verfahren sei.

In Havre sind Nachrichten aus Hayti bis zum 29. Juni eingetroffen. Diefen zu Folge erwartete man von Tag zu Tag in dem spanischen Theile der Insel den Ausbruch einer Gegenrevolution mit dem Zwecke, sich von der Republik Hayti zu trennen, und die columbianische Fahne aufzupflanzen.

Spanien.

Am 30. Juli Morgens hat sich Espartero auf dem englischen Linienschiff Malabar zu Cadix eingeschiffet. — General Concha verfolgte ihn mit 500 Mann und eine spanische Fregatte machte Jagd auf ihn. — Espartero hat sich in der letzten Affaire als ein großer Feigling bewiesen, der im Grunde nicht werth war, daß sich seine ihm Treugebliebenen für ihn opfereten. Auf seinen Befehl ist die schöne Hauptstadt von Andalusien, Sevilla, fürchterlich zugerichtet worden, und da er sah, daß er den kürzeren ziehen werde, machte er sich flüchtig, ließ aber, um seine persönliche Sicherheit zu decken, die Belagerung und das Bombardement fortsetzen. — Concha erreichte die Esparteristen an der Brücke von Suaza auf der Insel Leon, deren anderes Ende an Cadix stößt. Die Anhänger des Exregenten hatten die Brücke besetzt, und empfingen die Truppen des Generals Concha mit Kanonenschüssen, worauf die letzteren einen andern Weg einschlugen. Bei Puerto-de-Santa-Maria trafen sie wieder aneinander. Espartero hatte noch seine ganze Cavallerie bei sich, die festentschlossen war, sich zu schlagen. — Allein die beständige Sorge für seine persönliche Sicherheit veranlaßte ihn, die Tapfern, die nur für ihn sterben oder zu siegen verlangten, allein gegen Concha loszulassen, während er in größter Eile mit dem Kriegsminister General Mogueras und einigen anderen floh, und außerdem die Casse des Hauptquartier mitnahm. Während Espartero solchergestalt

Reifaus nahm, säbelte Concha seine unglückliche Cavallerie nieder und machte den General von Halen, Grafen von Peracamps, den verantwortlichen Herausgeber der Bombardements von Barcelona und von Sevilla; den General Alvarez, Generalcapitän von Granada zur Zeit des Aufstandes dieser Stadt; den General Dfset, der, ungeachtet seines hohen Grades, ausnahmsweise das Commando des Regimentes Luchana behielt; den General Dsorio, letzten Esparteristischen Gouverneur von Tarragona, und eine Menge anderer mehr oder minder compromittirter Oberofficier zu Gefangenen. Nachdem Espartero, auf seinem Rettungsboote, das englische Linienschiff erreicht hatte, wurde er nicht sogleich aufgenommen. Der Commandant wollte ihn nicht an Bord nehmen, ohne vorher den englischen Consul in Cadix zu Rathe gezogen zu haben. Der Befehl, ihn aufzunehmen, ließ nicht lange auf sich warten, und Espartero war endlich seiner Todesangst ledig. Einmal an Bord, schwankte er über den Entschluß, den er fassen sollte; seine Gefährten wollten, daß er begehren solle, nach Cadix, das ihm noch treu geblieben war, geführt zu werden. Diese Idee gefiel ihm. Während man berathschlagt, hört man festliches Glockengeläute aus Cadix, mit Salutschüssen untermengt. Kein Zweifel, Cadix hat die Ankunft des Regenten vernommen; Cadix begrüßt ihn, Cadix erwartet ihn; man muß eilen, und schon schiedte man sich zur Abfahrt an, als man erfährt, daß die Glocken und die Kanonen in Cadix — den Sturz des Tyrannen und die Installation der Junta des Pronunciamento feiern. »Nach Lissabon,« rief der Regent; und um 11 Uhr war der »Malabar« unter Segel nach dieser Hauptstadt.

Zu Valencia haben religiöse Feste Statt gehabt, um das Einrücken des Generals Narvaez in Madrid zu feiern. Das Bildniß der Trösterin der Betrübten ist feierlich nach der Cathedrale getragen worden, wo ein Te Deum gesungen wurde, dem alle Autoritäten beimohnten. Die Stadt war beleuchtet, der politische Chef, Armero, der Baron del Solar de Espinoza, Generalcapitän, wurden beim Ausgange aus der Kirche umringt und im Triumphe in der Stadt herumgetragen. Das Bildniß des Regenten wurde mit einem Strick um den Hals in den Straßen herumgeschleppt. — Zu Figueras wurde die Büste der Königin auf einem Triumphwagen in den Straßen unter lautem Jubel herumgeführt.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 23. Aug.
75, 7, 26, 32, 46.

Die nächste Ziehung ist in Hermannstadt am 6. Sept.